

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden  
Bismarck-Platz Nr. 10  
Telefon: 1241-1245  
Abend-Ausgabe: 1246-1248

Verlagspreis: 1,20 Mk. (einschl. 10 Pfg. für Zustellung)  
Einzelpreis: 10 Pfg.  
Abonnement: 12,00 Mk. (einschl. 10 Pfg. für Zustellung)

Verlag: Nachrichten Dresden  
Bismarck-Platz Nr. 10  
Telefon: 1241-1245

## Die Audienz Brauns beim Reichskanzler

### Zuständigkeitsstreit um den preußischen Etat

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Jan. Reichskanzler von Schleicher empfing heute vormittag 11 Uhr den preußischen Ministerpräsidenten Braun als den Chef der sogenannten „Ochsenregierung“ zu einer Besprechung. Herr Braun brachte dabei all die Wünsche, die er bisher vergeblich durchzusetzen sich bemüht hat, noch einmal vor. Das Hauptbedenken Brauns, dessen Handeln wohl mehr dem Druck seiner Partei als eigenen Trieben entspringt, geht darauf hinaus, sich und seine Schattenregierung wieder in die preußische Exekutive einzugliedern, die bekanntlich jetzt in den Händen des Reichskommissars für Preußen, also des Reichskanzlers von Schleicher, selbst liegt.

Herr Braun will die ziemlich bedeutungslosen Beschlüsse, die das Leipziger Urteil ihm beschaffen hat, vor allem auch dahin ausgelegt wissen, daß er und seine Regierung allein berechtigt seien, den preußischen Etat für das Jahr 1933 dem Landtag vorzulegen.

Wenn auch über die Unterredung des Reichskanzlers mit Herrn Braun seitens der amtlichen Stellen weiter keine näheren Mitteilungen gemacht werden, so wird man wohl doch anzunehmen haben, daß der Reichskanzler selbstverständlich nicht daran denkt, der preußischen „Ochsenregierung“ Beschlüsse wiederzugeben, die ihr das Vorgehen des Reiches im Juli des letzten Jahres entstehen mußte. Was nun die Vorlegung des preußischen Etats angeht, so besteht immer noch die Notwendigkeit des Reichspräsidenten, die den Exekutivbehörden der Länder das Recht einräumt, ihre Haushalte auf Grund des Art. 113 der Reichsverfassung zur Verabschiedung zu bringen. Für Herrn Braun und seine Regierung besteht also keinerlei „Verpflichtung“, sich überhaupt um den preußischen Etat zu kümmern. Diese Sorge kann er der kommissarischen Staatsregierung überlassen. Ob es zutrifft, daß Herr Braun die Absicht hat, mit dem Reichskanzler von Schleicher nochmals zu konferieren, wird man abwarten haben.

### Die Tendenzgerüchte über Papen und Hitler

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Januar. Die Unterredung zwischen dem früheren Reichskanzler v. Papen und dem Führer der NSDAP, Adolf Hitler, wird in einem Teile der Presse erneut zum Anlaß genommen, die Behauptung zu wiederholen, die beiden Herren hätten ein gegen den Reichskanzler gerichtetes Vorhaben besprochen. Trotzdem diese tatsächlich nicht zutreffende Behauptung schon zurückgewiesen worden ist, wird sie geflüstert weiter aufrechterhalten, offenbar in der Absicht, den erneut eingeleiteten Versuch, eine Einigung der nationalen Kräfte herbeizuführen, zum Scheitern zu bringen. Die dem Reichskanzler v. Schleicher nahe stehende „Berliner Wochenszeitung“ wendet sich heute gleichfalls gegen die Wandzeitung, indem sie feststellt, daß es sich in Köln um eine einfache Ausrufung über die politische Lage gehandelt hat und nicht um das Anknüpfen einer großen Intrige gegen den Reichskanzler v. Schleicher. Ein derartiges Komplott ist weder der offenen Art des Herrn v. Papen anzutragen, noch ist einzuleben, welche Erlöse sich Hitler von einem solchen „Auffassen“ erhoffen könnte, das er abtrünnig selbst noch in einer seiner letzten Reden verdammt hat, verpöndeln könnte.

### Nächste Woche wieder Reichsratsarbeiten

Berlin, 6. Januar. Gleichzeitig mit den Ausschüssen des Reichstages nimmt in der nächsten Woche auch der Reichsrat nach der Weihnachtspause seine Arbeiten wieder auf. Einige Ausschüsse sind bereits einberufen, und auch eine Vollversammlung wird voraussichtlich am Donnerstag stattfinden. In dieser Woche finden weiterhin Ausschusssitzungen im Reichstag statt, so daß die Beratungen von einem für heute zu erwartenden Vorstoß Dambrugs im Reichsrat wegen der Wagnisverordnung damit hinfällig sind. Auch in der hamburgischen Geländeschiffahrt ist von einem solchen Vorstoß nichts bekannt.

### Geheimrat von Vorfis †

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Jan. Der bekannte Großindustrielle Geheimrat Dr.-Ing. e. h. Ernst von Vorfis ist heute früh auf seinem Gut Groß-Wehmitz bei Berlin an Herzschlag gestorben.

Geheimrat v. Vorfis hat ein Alter von 69 Jahren erreicht. Aus seinem Leben sind folgende Daten hervorzuheben: Nach bestandener Reifeprüfung am Louise-Gymnasium in Berlin, seiner Vaterstadt, studierte Vorfis auf der Universität Bonn und der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg. Seine praktische Ausbildung erhielt Vorfis in der väterlichen Maschinenfabrik in Berlin-Wehmitz. Begründer der Firma war sein im Jahre 1854 verstorbenen Großvater Johann Friedrich August Vorfis. Im Jahre 1894 wurde Vorfis Chef der Firma. Einige Jahre später wurde er Kommerzienrat (1909) und bald darauf in den erblichen Adelsstand erhoben (1900). Im Jahre 1912 wurde v. Vorfis zum Wehmitz-Kommerzienrat und 1918 zum Dr.-Ing. e. h. der Technischen Hochschule Breslau ernannt. Geheimrat v. Vorfis war Vorsitzender zahlreicher Verbände, so u. a. der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller, ferner war er Mitglied des Präsidiums des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates. Außerdem gehörte er als Aufsichtsratsmitglied der Verwaltung verschiedener anderer Aktiengesellschaften an.



Die Bedeutung des Verstorbenen für die deutsche Wirtschaft liegt ebenso sehr wie auf wirtschaftspolitischem auch auf sozialpolitischem Gebiet. Eine seiner Lebensaufgaben erblickte Ernst v. Vorfis darin, den Gedanken der Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu fördern und, wenn nur irgend möglich, auch zu verwirklichen. Aus dieser Einstellung heraus hatte sich der Verstorbenen bereits im November 1918 gemeinsam mit dem verstorbenen Hugo Stinnes und dem gleichfalls bereits verstorbenen Gewerkschaftsführer Karl Legien zur Gründung der Zentral-Arbeitsgemeinschaft zusammenschlossen, die dann aber später wieder auseinanderbröckelte. Trotz dieser Enttäuschung, die die Wirren der Nachkriegsjahre ihm bereiteten, hielt er daran fest, daß nur durch ein Zusammenwirken aller Bevölkerungsschichten die Wiederaufbau von Volk und Vaterland gefördert werden könne. Trotz selbstlosen Eintretens für diese Idee mußte es der Verstorbenen aber immer wieder erleben, daß ihn die großschätliche Agitation der Linken als einen „Kapitalisten“ und „Schwarzmaier“ hinstellte, grundlose Vorwürfe, die Ernst v. Vorfis zwar weiter nicht fränkten, die ihm aber doch immer wieder zum Bewußtsein brachten, wie schwer es ist, eine gemeinsame Front der am Wirtschaftsprozeß beteiligten Menschen herzustellen.

## Die Trauerfeier für Geheimrat Cuno

### Beileidskundgebungen aus aller Welt

Hamburg, 6. Jan. Drei Jahre ist es her, daß ein ehemaliger deutscher Reichskanzler in Groß-Hamburg der Erde übergeben wurde. Am 5. November 1929 war es, als draußen in Nienkette alles was Namen hat sich am Sarge des verstorbenen Fürsten von Bülow versammelte, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Heute wehen auf den öffentlichen und privaten Gebäuden die Flaggen a b e r m a l s a u f H a l b m a i s t. Hamburg und mit ihm das ganze Deutsche Reich trauern um einen seiner besten Söhne, um den Vorsitzenden des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie, Reichskanzler a. D. Geheimrat Cuno. Am Donnerstagabend wurde nach einer schlichten Feier in der Kirche im engsten Kreise der Sarg nach der Martinikirche in Hamburg übergeführt und in einem Meer von Blumen aufgebahrt.

Bier Capographtische hielten die letzte Totenwache.

Am heutigen Tage der Beilegung herrschte schon in den stillen Vormittagsstunden in der Gegend der Marienkirche, in der um die zwölfte Stunde die Trauerfeier stattfand, ein reger Verkehr. Bis zum letzten Augenblick liefen aus allen Teilen des Reiches und auch aus dem Auslande kostbare Kranzspenden ein. Unter anderem sieht man die wunderbaren Kränze des Reichspräsidenten, der Reichsregierung, des auswärtigen Amtes, mehrerer politischer Parteien, der großen in- und ausländischen Schiffahrtslinien, des hamburgischen Senats usw. Um 11 Uhr lief der von der Reichsbahn eingelegte Sonderzug im Hamburger Hauptbahnhof ein, der neben vielen Freunden und Verehrern Cunos die Vertreter der Reichsregierung und des Reichspräsidenten nach Hamburg brachte. Die im Hafen liegenden Schiffe haben ebenfalls ihre Flaggen auf Halbmast gesetzt.

Zur Stunde der Beilegung unterbrachen die auf See befindlichen Schiffe der Capog ihre Fahrt für zwei Minuten.

Die Gedächtnisrede bei der

### Trauerfeier in der Marienkirche

hielt Pastor Wilttermann. Einer der edelsten und verdienstlichsten der deutschen Männer, so sagte er, sei von uns gegangen. In seinen Jugendjahren habe er das Aussehen des Vaterlandes erlebt. Die Aufgaben Cunos seien nach dem Tode Bülow's, als er Vorsitzender im Direktorium der Capog wurde, ins Große gewachsen. Er sei auf verantwortungsvolle Posten dann berufen worden, wenn die kühneren Verhältnisse sich am ungünstigsten gestaltet hätten.

So sei es mit dem Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte nach dem Kriege gewesen, so auch, als der Entschlafene zur Rettung des Vaterlandes berufen worden sei. Mit seiner selbstlosen uneigennütigen Arbeit habe der Entschlafene die Anerkennung aller Kreise gefunden.

„Wir wollen ihm danken, daß er an der Spitze seiner Zeit, die nach dem Kriege den geschmähten deutschen Namen im Auslande wieder zu großen Ehren gebracht haben.“

Cuno gehöre zu den Sonnenmenschen, wie Bischof Reiterer sich ausdrückte, die überall, wohin sie kämen, Freude und Wärme trügen. Das wisse am besten seine Familie. Wer in Cunos Dank habe verkehren dürfen, kenne die innige Verbundenheit des Vaters mit seinen Kindern. Er habe die Kraft zu seinem Arbeiten und Schaffen aus seinem festen Glauben und seiner innigen Gottverbundenheit genommen. Der Tote sei ein Mann der weitesten Aufgeschlossenheit für die Fragen der Wirtschaft gewesen und zugleich ein Mensch der tiefsten Innerlichkeit, des Glaubens, des Gebetes und der spendenden Liebe. Sein charitatives Wirken habe er nach dem Wort der Bergpredigt gestaltet: „Wenn du Almosen gibst, so soll die Linke nicht wissen, was die Rechte tut.“ So müsse auch heute an diesem Sarge der Gedanke lebendig sein: „Per aspera ad astra.“

### Hindenburg an die Capog

Hamburg, 6. Jan. Reichspräsident von Hindenburg telegraphierte an den Vorstand der Capog: „Zu dem schweren Verlust, den die Hamburg-Amerika-Linie durch das plötzliche Hinscheiden ihres Vorsitzenden, des Geheimrats Dr. Cuno, erlitten hat, spreche ich Ihnen meine aufrichtige Teilnahme aus. Ich werde dem Entschlafenen, der in unermüdlicher Arbeit sich unergänzbare Verdienste um den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte erworben hat, nicht ein ehrendes Andenken verweigern.“

### Riesige Erweiterungsbauten der Reichsbank

Berlin, 6. Januar. Die Reichsbank beabsichtigt, noch im Laufe des Sommers mit der Errichtung eines Erweiterungsbauwerks für das Hauptgebäude zu beginnen. Das Terrain, das bebaut werden soll, hat eine Größe von etwa 10 000 Quadratmeter. Auf diesem Terrain stehen zur Zeit etwa 25 Gebäude, die schon im Herbst abgerissen werden sollen. Die Bauzeit wird etwa drei Jahre dauern. Die gesamten Baukosten dürften zwischen 25 und 30 Millionen M<sup>rk</sup> liegen.

### Obduktion der Leiche Coolidges

Newport, 6. Januar. Die Leichenschauleistungen für den verstorbenen Expräsidenten Coolidge werden am Sonntagabend im Sterbeort Northampton (Massachusetts) abgehalten werden. Da über die eigentliche Todesursache keine volle Klarheit besteht, hat der Arzt, der Coolidge während seiner Amtstätigkeit im Weißen Hause behandelt, den Antrag gestellt, daß eine Obduktion vorgenommen werde. — Wie eine Todesahnung mutet eine Bemerkung Coolidges in einem Briefe an, den sein früherer Privatsekretär am Donnerstag erhielt: „Meine Arbeit ist getan.“

### Zusammenkunft Roosevelt-Stimson

Washington, 6. Jan. Das Weiße Haus gibt bekannt, daß auf Anregung Roosevelts noch vor dem 4. März eine Zusammenkunft zwischen Roosevelt und Staatssekretär Stimson stattfinden, bei der außenpolitische Fragen besprochen werden sollen. Ort und Zeit der Zusammenkunft werden von Roosevelt bestimmt werden.

### Die britischen Handelskammern für Stabilisierung des Pfundes

London, 6. Januar. Der Vorstand der Vereinigung britischer Handelskammern hat dem Schatzkanzler eine Entschlüsselung zum englischen Währungsproblem unterbreitet. Darin hat sich der Vorstand für eine Stabilisierung unter Anlehnung an Gold oder ein anderes Währungsmetall ausgesprochen.